

Nr. 1264

Schmerz lass nach!

Hochdeutsche Komödie

in drei Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Jasmin Leuthe

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2024 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €

bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen. Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Aufführungsgebühr

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 5%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Endlich ist es soweit! Frau Dr. Grünspans erster Arbeitstag in der neu übernommenen Praxis fängt sofort turbulent an! Gott sei Dank steht ihr Doris, die Arzthelferin und gute Seele der Praxis mit Rat und Tat zur Seite als z. B. der großspurige Bürgermeister Fritz Gscheidle mit seiner Frau Anni, samt seiner Mutter Rosa aufkreuzt. Schleunigst muss bescheinigt werden, dass Oma Rosa dringend ins Altersheim eingewiesen wird. Doch da hat nicht nur Schwiegertochter Anni was dagegen einzuwenden!

Als dann Berni, der stotternde Pfleger der Dreifürstensteinklinik, welcher heimlich eine große Liebe zu Doris hegt, mit drei Insassen der örtlichen psychiatrischen Klinik auftaucht, überschlagen sich die Ereignisse. Klara, Didi und Kalle bringen mit unsichtbaren Tieren, Röntgenbrillen und Zaubertricks nicht nur ordentlich Schwung in die Bude, sondern erfinden kurzerhand auch völlig neue Behandlungsmethoden! Speziell Kalle wechselt so schnell die Persönlichkeiten, dass es einem schwindelig werden kann. Wer jedoch zuletzt Patient, Arzt und wer Insasse einer Klinik ist, das gilt es herauszufinden!

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Besetzung:

- Dr. Grünspan:** Neue Ärztin, die die Praxis am Ort übernommen hat, typische Arztkleidung. (ca. 110 Einsätze)
- Doris:** Arzthelferin, steht total auf Berni. Ebenfalls weiß gekleidet. (ca. 95 Einsätze)
- Fritz Gscheidle:** Bürgermeister im Ort. Ein rechthaberischer, großspuriger Kerl. Hemd, Weste etc. (ca. 80 Einsätze)
- Anni Gscheidle:** Frau vom Bürgermeister. Hat eigentlich mehr im Kopf wie ihr Mann. Rock, Bluse o. ä. (ca.80 Einsätze)
- Rosa Gscheidle:** Mutter von Fritz. Macht dann gemeinsame Sache mit Anni um Fritz eins auszuwischen. Gekleidet als schicke Oma. Spricht mit norddeutschem Dialekt. (ca. 50 Einsätze)
- Berni:** Pfleger aus der Dreifürstensteinklinik. Ein gutmütiger Kerl, der bis über beide Ohren in Doris verliebt ist. Stottert zunächst. Pflegerkleidung. Spricht hochdeutsch. (ca. 75 Einsätze)
- Klara Pfeiffer:** Patientin der Dreifürstensteinklinik. Vogelwild gekleidet. Sieht unsichtbare Tiere. (ca. 70 Einsätze)
- Didi Houdini:** Patient der Dreifürstensteinklinik. Schick mit Anzug gekleidet. Er denkt, er kann zaubern und hat auch eine Voodoo-Puppe dabei. (ca. 70 Einsätze)
- Kalle Bommel:** Patient der Dreifürstensteinklinik. Nimmt ständig wechselnde Persönlichkeiten an und spricht dementsprechend verschiedene Dialekte. (ca.110 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Arztpraxis.

Bühnenbildbeschreibung:

Wir blicken in eine Arztpraxis. Linke Seite Wartezimmer mit 3 Stühlen an der Wand, ein Tischchen mit Zeitungen, Pflanze, etc. In der Mitte ist eine angedeutete Wand mit einem Durchgang / Türe in das Arztzimmer. Bühne ist somit zweigeteilt. Rechts ist das Arztzimmer. Schreibtisch mit Laptop, Patientenliege, etc. An den Wänden hängen medizinische Plakate etc. und verschiedene weiße Ärztejacken.

Im Wartezimmer sind 2 Türen. Eine hinten führt in den Raum, eine Türe links aufs Klo. Im Arztzimmer gibt es eine Tür hinten, diese führt aus dem Raum.

Das Geschehen wechselt von der einen zur anderen Seite, das kann z.B. durch Beleuchtung (aktive Seite heller) unterstützt werden.

Spieldauer: ca. 110 Minuten.

1. Akt

(Vorhang geht auf, Bühne ist leer, die Türe zum Arztzimmer geht auf Doris kommt herein mit Patientenakten in der Hand.)

1. Szene Doris, Dr. Grünspan

- Doris:** So, jetzt hoffe ich mal, dass ich alle Patienten-Akten richtig zusammengesucht habe. Es soll ja nicht gleich am ersten Arbeitstag von der Frau Dr. Grünspan was schief laufen. *(Setzt sich an den Schreibtisch und kuckt in den PC, tippt, Telefon klingelt)* Praxis Dr. Grünspan, sie sprechen mit Doris was kann ich für sie tun? Ja, ja, nein der Dr. Fuchs ist nicht mehr da. Jawohl, der ist in Rente gegangen. Die Praxis ist jetzt von der Frau Dr. Grünspan übernommen worden. Genau. Ja, ja die kann das auch! Jawohl, studiert hat sie auch. Selbstverständlich können sie mit ihrem Männerschnupfen auch zu einer Frau als Ärztin kommen. Ja, ja, genau! Sie macht Allgemeinmedizin, Homöopathie, Chiropraktik und Kinesiologie. Was? Nein, da brauchen sie kein chinesisches verstehen! Ist recht! Jawohl, Ade!
- Dr. Grünspan:** *(tritt ein)* So, guten Morgen Doris! Das ist ja schön, dass sie schon so fleißig sind und bereits alles vorbereitet haben. Da fängt mein erster Arbeitstag gleich gut an! Wer steht denn heute so auf meiner Patientenliste?
- Doris:** Guten Morgen Frau Dr. Grünspan. Heute kommt gleich der Bürgermeister, der Herr Fritz Gscheidle. Der hats immer mit dem Rücken. Aber ich möchte sie gleich warnen, das ist ein schwieriger, vor allem hat der sich äußerst gut mit dem Dr. Fuchs verstanden. Die waren quasi befreundet.
- Dr. Grünspan:** Ach Doris, das ist mir grad egal, ich bin ja nicht hier um Freundschaften mit meinen Patienten zu schließen, sondern rein in den Diensten der Medizin. Und dass wir Frauen das genauso gut können, das werden wir den Herren schon beweisen, oder?
- Doris:** Da haben sie vollkommen recht, aber Vorsicht ist bei dem trotzdem geboten, weil der natürlich als Bürgermeister im Ort schon das sagen hat, mit dem sollte man es sich nicht verscheißen ähm entschuldigung nicht ver, ver...
- Dr. Grünspan:** Schon recht habs verstanden. Aber ich habe grundsätzlich vor keinem Angst, auch nicht vorm Bürgermeister!
- Doris:** Ansonsten hat er ebenfalls noch die Anni Gscheidle und die Rosa Gscheidle angemeldet. Frau und Mutter vom Bürgermeister. Da brauchen sie aber keine Sorgen haben, das sind umgängliche. *(Die Tresenklingel läutet)*
- Dr. Grünspan:** Oh, ist die Praxis schon offen? Das war doch gerade die Tresenklingel vorne an ihrer Anmeldung! Wir öffnen doch erst um acht oder?
- Doris:** Nein, nein! Das ist bestimmt der Berni! Der hat gestern angerufen ob er

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

heute Morgen gleich kurz vorbeikommen könnte, er müsste was fragen.

Dr.

Grünspan: Berni?

Doris: Ja der Berni! Das ist der Pfleger von der Dreifürstenstein-Klinik oben. Wissen sie wir haben am Ort doch ne Klinik für die, die ne Schraube locker haben!

Dr.

Grünspan: Doris! Also sowas dürfen sie aber nicht sagen! Das ist nicht in Ordnung! *(tadelnd)* Die Patienten haben eine psychische Erkrankung und das sind Menschen wie sie und ich! Eben nur mit nem kleinen Handicap!

Doris: *(kleinlaut)* Entschuldigen sie bitte Frau Dr Grünspan, aber der Dr. Fuchs hat das immer so gesagt. Aber ist ja auch egal, ich muss jetzt nach dem Berni schauen. *(streicht sich die Haare glatt, richtet sich ordentlich her)*

Dr.

Grünspan: *(beobachtet sie)* Aha! Nach dem Berni schauen... und da muss man sich vorher extra noch hübsch machen oder wie? *(grinst)*

Doris: Ja, wissen sie, der Berni das ist so ein geschickter Kerl! Der ist so schön und so nett und leider auch so brav! Da kann man mit dem Zaunpfahl winken so viel man will, der ist einfach zu schüchtern! *(geht ab)* *(Dr Grünspan setzt sich an den Schreibtisch an den Computer)*

Dr.

Grünspan: Gott sei Dank kennt die Doris alle Patienten und alle Bewohner von ... *(Ort einsetzen)* ganz genau. Wenn ein Arzt solange eine Praxis hatte wie der Dr. Fuchs, dann tun sich die Leute am Ort ganz schön schwer, wenn jemand neues kommt. Und dann auch noch ne Frau mit Naturheilkunde. Tja da müssen sie durch! So, dann will ich mich mal in die Patienten-Akten einlesen!

(Tippt am PC weiter, spricht auf ein Tonband, schlägt in Büchern nach, etc. beschäftigt sich. Türe im Wartezimmer geht auf Doris und Berni kommen herein. Das Geschehen wechselt in das Wartezimmer, Dr. Grünspan bleibt aber trotzdem auf der Bühne)

2. Szene Doris, Berni

Berni: D-D-Doris, d-d-das ist nett von d-d-ir, d-d-das ich heute Morgen g-gleich vorbeikommen kann!

Doris: Ach Berni *(himmelt ihn an)* Du weißt doch, dass du IMMER bei mir vorbeikommen kannst. Auch gern nach Feierabend Berni!

Berni: Au-au-auch gern nach Feierabend! D-D-Doris mein Puls rast schon. D-d-da wird's mir ja ganz warm im Bauch.

Doris: *(legt Finger an sein Handgelenk)* Ja soll ich dann mal deinen Puls fühlen? Weißt du Berni ich hab so zarte Finger, da wird's dir nicht bloß

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

warm im Bauch sondern heiß und kalt.

Berni: *(erschrickt)* Ab-ab-aber Doris! Ich bin doch ge-ge-geschäftlich hier.

Doris: *(enttäuscht)* Ach, jetzt dachte ich schon du kommst wegen mir.

Berni: D-D-Doris mein Butterblümchen, d-d-du weißt doch ganz genau d-d-dass mein Herz für dich schlägt, ab-ab-aber meine Chefin, mit der ist nicht gut Äpfel essen!

Doris: Kirschen!

Berni: W-w-was?

Doris: Egal! Also Berni mein Spätzchen, wegen was bist du denn da?

Berni: W-w-wir haben drei Neuzugänge in der Dr-dr-Dreifürstensteinklinik und da b-b-bei uns oben in der Kr-Kr-Krankenstation grad Personalmangel herrscht, w-w-wollte meine Chefin fr-fr-fragen, ob die neue Ärztin die Erstuntersuchung, also den Ge-Ge-Gesundheits-Checkup von den drei vornehmen könnte.

Doris: Ja das musst du mit der Frau Dr. selber bereden. Jetzt setzt du dich mal hin und wartest bis du aufgerufen wirst. Ich frag bei der Frau Doktor mal nach, ob die geschwind Zeit für dich hat. Und alles weitere besprechen wir zwei nach Feierabend o.k.? *(geht raus)*

Berni: Ist g-g-gut D-D-Doris. Oh man, diese Frau die verursacht mir noch einen Herz-Herz-Herzinfarkt. Die macht mich sowas von wusch-wusch-wuschig. Aber ich hab immer etwas Angst, d-d-das die ne Nummer zu g-g-groß für mich ist. Wenn ich nur nicht so sch-sch-schüchtern wär! D-D-Dann würd ich d-d-direkt einen A-A-Angriff starten. *(er setzt sich, schlägt brav die Beine übereinander und liest eine Zeitung)*

3. Szene Doris, Dr. Grünspan

Doris: Frau Dr. Grünspan?

**Dr.
Grünspan:** Ja bitte?

Doris: Sie haben sie kurz Zeit für den Berni? Der muss sie was fragen, wegen ein paar Patienten aus der Dreifürstenstein-Klinik.

**Dr.
Grünspan:** Au Doris, die Psychiatrie ist aber nicht mein Fachgebiet!

Doris: Nein, nein darum gehts garnicht.

**Dr.
Grünspan:** Also gut, ist recht Doris, ich hole ihn einfach mal rein. *(Doris geht ab, Dr. Grünspan geht zur mittleren Tür/Durchgang und ruft Berni auf)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

4. Szene Berni, Dr. Grünspan

Dr. Grünspan: So, bitteschön. Sie sind der Pfleger aus der Dreifürstensteinklinik? Kommen sie rein und nehmen sie doch mal Platz (*Berni steht auf und folgt ihr*)

Berni: G-g-guten Morgen Frau Dr. Gr-Gr-Grünspan. Meine Chefin schickt mich, zunächst soll ich mal die b-b-besten Grüße ausrichten lassen an die neue Kollegin am Ort, sie wünscht ihnen eine g-g-guten Start. Also wir haben etwas P-P-Personalmangel in der Krankenstation und wir haben drei N-N-Neuzugänge in der Klinik. Und bei jedem N-N-Neuzugang muss zunächst ein Ge-Ge-Gesundheits-Check gemacht werden und meine Chefin lässt fragen, ob sie das v-v-vielleicht übernehmen könnten.

Dr. Grünspan: Ach so, ja natürlich! Das können wir auf jeden Fall noch einschieben. Für heute haben sich noch nicht so viele Patienten angemeldet, aber ich brauche vorher dann schon noch ein paar Infos von den Patienten, ich muss mich ja schon etwas vorbereiten können.

Berni: D-D-Das ist kein Problem, ich hab hier die Akten dabei. Sie brauchen auch k-k-keine Angst zu haben die Patienten sind völlig un-un- ungefährlich und sehr l-l-liebenswerte Persönlichkeiten. (*legt die Akten auf den Tisch*) Wir haben hier den K-K-Kalle Bommel, ein schizophrener Patient, der g-g-gern wechselnde Persönlichkeiten annimmt. Er kam g-g- gemeinsam mit seinem Freund Di-Di-Didi Houdini. Didi hat sich aufgrund seines Namens in den Kopf gesetzt er s-s-sei ein großer Zauberer und seit er einen Zaubereiunfall ha-ha-hatte ist er b-b-bei uns in der Klinik. Zuletzt noch F-F-Frau Klara Pfeiffer, eine Patientin d-d- die unter Wa-Wa-Wahnvorstellungen leidet u-u-und immer Dinge sieht d-d-die es nicht gibt, meistens Tiere.

Dr. Grünspan: Interessant! Wechselnde Persönlichkeiten, ein Zauberer und unsichtbare Tiere! Lassen sie doch bitte die Akten da und richten sie ihrer Chefin aus, es sei überhaupt kein Problem, ich mach des gerne!

Berni: Au d-d-da wird sie sich freuen! D-D-Dann geh ich mal wieder.

Dr. Grünspan: Moment mal! Wenn sie schon mal da sind, dann kann ich mir sie doch auch noch kurz ankucken oder? Wisset sie, ich bin ja nicht bloß Allgemeinärztin sondern auch noch Kinesiologin und ich merke ganz deutlich, dass bei ihrem Energiefluss was nicht stimmt.

Berni: (erschrickt) W-W-Was ist mit meinem Energiefluss?

Dr. Grünspan: Der ist im Ungleichgewicht! Ich kann aber ihre Meridiane so lenken, dass das alles wieder ins Gleichgewicht kommt!

Berni: T-T-Tut ...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Dr.

Grünspan: *(winkt ab)* NEEEE! Das tut nicht weh! Bissel Akupressur, bissel Handauflegen und zack sind sie ein völlig neuer Mensch!

Berni: Ich bin d-d-da etwas empfindlich, ich b-b-bin auch beim Blu-Blu-Blutabnehmen schon in Ohnmacht gefallen und zwar nicht mal beim Pi-Pi-Piks sondern als ich die Nadel gesehen ha-ha-habe.

Dr.

Grünspan: Keine Widerrede! Wir drehen jetzt den Energiestrom von links nach rechts! Aufstehen! *(Berni tut wie ihm geheißen)* So und jetzt stillhalten und ruhig atmen! Arme ausbreiten! Ich bringe jetzt die Chakren in Einklang. *(Sie beginnt mit ihrer Behandlung, macht mit der Handfläche Kreise vor dem Körper, legt Hand auf den Kopf, schwingt die Hand weg etc. p. p.)*

Berni: D-D-Das klappt eh nicht!

Dr.

Grünspan: Ruhe! Ich muss mich konzentrieren! Sonst geht der Schuss gar nach hinten los! *(fährt fort, haut ihm zum Schluss auf den Po und auf den Hinterkopf)* So! Jetzt laufen alle Energieströme richtig herum!

Berni: *(stottert nicht mehr und merkt es aber gar nicht)* Also soll ich ihnen was sagen? Ich fühle mich noch genauso wie vorher! Ich bin da einfach nicht der richtige Mann dafür. *(er schaut auf die Uhr)* Au jetzt muss ich aber schnell wieder in die Klinik, ich muss ja die drei Patienten holen! Danke für ihre Mühe Frau Dr. Grünspan, sie brauchen nicht traurig sein, dass es nicht funktioniert hat. *(schüttelt ihr die Hand - im Rauslaufen zur Außentür dreht er sich nochmal um)* Sagen sie, hier komm ich doch direkt bei Doris raus oder? In mir brennt nämlich das Feuer der Liebe... *(geht ab)*

Dr.

Grünspan: *(freut sich)* Tja gelernt ist halt gelernt! *(geht hinterher)*

(Bühne ist kurz leer, dann treten Anni und Fritz Gscheidle ins Wartezimmer ein)

5. Szene Anni und Fritz

(Fritz läuft mit der Hand in den Rücken gestützt, er hat Rückenschmerzen)

Fritz: Anni, jetzt tu doch langsam, Donnerwetter. Du siehst doch ich HABE Schmerzen! Wie ein Stück Vieh!

Anni: Deswegen sind wir ja da! Ich kann das Gejammere nicht mehr hören! Hättest schon lange zum Doktor gehen können.

Fritz: Ja aber der Dr. Fuchs ist ja nicht mehr da! Der war halt Spitze. Der Hartmut der hat mir geschwind ne Spritze gegeben und gut wars.

Anni: Ja aber der Hartmut ist in Rente. Und jetzt ist die Frau Dr. Grünspan da. Jetzt stellst dich nicht so an und lässt dich untersuchen. Die kann dir bestimmt auch helfen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Fritz:** Na das ist ja das Problem! Ein Weib! Ein Weib als Doktor! Was soll das denn bringen? Aber wem sag ich das, du hast halt auch keine Ahnung! Frauen sind für sowas nicht geeignet. Das ist nachgewiesen!
- Anni:** Fritz, jetzt passt du aber auf, was du sagst! Was ist nachgewiesen, ha?
- Fritz:** Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Frauen weniger Gehirnzellen haben wie Männer! Deswegen sind Frauen nicht geeignet, bestimmte Berufe auszuführen wie, wie zum Beispiel Bürgermeister. Deswegen bin auch ich der Bürgermeister und nicht du!
- Anni:** *(Sie drückt ihm den Finger in den Rücken, er schreit AUA und geht in die Knie)* Erstens ist das Humbug, die Wissenschaft hast du gerade erfunden und selbst wenn das stimmen würde, dass wir weniger Gehirnzellen haben wie ihr, wissen wir dafür unsere wesentlich besser einzusetzen wie ihr. Und zweitens bist du bloß Bürgermeister, weil dein Vater damals ein gescheites Schmiergeld zahlt hat und jetzt biste friedlich, sonst verpasse ich dir nämlich ne Spritze! *(lässt los, Fritz geht auf alle viere)*
- Fritz:** Oh man war das auch noch schön als die Frauen noch wussten, wo sie hingehören. Daheim an den Herd! Schön auf die Kinder aufpassen und im weißen Schürzchen warten, bis der Mann vom Geschäft kommt. Wenigstens war ich gescheiter wie mein Vater, der hat ja gemeint, er müsste eine von Hamburg herholen und heiraten! Pff Fischköpfe, da hab ich's geschickter gemacht und ne hiesige genommen. Dein Vater war mir ja soooo dankbar, dass ich mich geopfert habe! *(er rappelt sich auf)*
- Anni:** Fritz überspann jetzt bloß nicht den Bogen mit deinen blöden Macho-Sprüchen. Erstens hat DEIN Vater MIR versprochen, dass ich lebenslang umsonst Kartoffeln von ihm bekomme, wenn ich dich heirate, rückblickend war das ein schlechtes Geschäft! Und zweitens bist du überhaupt nicht mehr zeitgemäß! Also ich spiel ja jetzt schon lange genug die brave, naive Hausfrau, die ihrem erfolgreichen Mann den Rücken stärkt. Die Frau vom Bürgermeister! Immer schön im Hintergrund, nicht auffallen und bloß brav den Mund halten. Fritz, mir reicht!
- Fritz:** Ich bin nicht mehr zeitgemäß! Ja ich glaub du spinnst. Genauso gehört sich das schließlich! Ich im Vordergrund und du irgendwo weit hinter mir. Weil ich bin ja auch der Intelligenterere von uns zwei!
- Anni:** Du? Ja ich lach mich tot! Du bist auch nur durch die Schule gekommen, weil du schon damals von mir abgeschrieben hast! Aber brauchst keine Angst haben um des Friedens willen, halte ich wie immer brav die Klappe. Aber bloß, dass du es weißt, ab jetzt gehts andersrum! Ich habe mich bei der VHS angemeldet. Auffrischkurs Englisch und Basiskurs Italienisch und dann geh ich mit meiner Freundin Gudrun auf Studienreise nach Mailand, mal kucken, was die Italiener so machen, und du? Du bleibst daheim! *(geht wütend ab)*
- Fritz:** Anni, Anni! Auf gar keinen Fall gehst du zur VHS zum Englisch lernen. Das kann ich dir auch beibringen! Und Studienreise kannst du auch vergessen! Das wäre ja nochmal so schön. Also hat man denn da als Bürgermeister gar nix mehr zu sagen oder was? Abwarten, der werde

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

ich daheim schon noch die Leviten lesen. Also so ein kleines bisschen zumindest. Also mit den Weibern hast doch bloß noch Geschiß oder? Sogar meine Mutter meint sie könnte selber entscheiden, was sie in ihrem Leben tut! Die soll jetzt endlich mal das Haus an mich überschreiben lassen! Aber wir werden sehen, die krieg ich auch noch dran - ich sage bloß Demenz. Das muss ich bloß geschickt anstellen, dann ist die 3-2-1 im Altersheim und das Haus gehört mir. So aber bevor ich jetzt zur Ärztin reingehe, geh ich schnell nochmal kurz aufs Klo. Sicher ist sicher. *(geht zur Toilette)*

6. Szene Berni und Kalle

(Türe geht auf Berni und Kalle Bommel kommen herein, Kalle trägt eine Mütze nach hinten gedreht, hat eine Tasche/Rucksack dabei)

- Berni:** So Kalle. Schau mal, das ist jetzt die Praxis von der Frau Dr. Grünspan.
- Kalle:** Das ist die Praxis von der Frau Dr. Grünspan.
- Berni:** Genau. Du setzt dich jetzt hier hin und wartest bis du aufgerufen wirst.
- Kalle:** Ich setze mich hier hin und warte, bis ich aufgerufen werde.
- Berni:** Genau. Die Ärztin wird dich dann untersuchen und dann hol ich dich wieder ab.
- Kalle:** Aber die Ärztin braucht mich nicht suchen! Ich bin doch da! *(er winkt)*
- Berni:** Untersuchen! Sie kuckt, ob du gesund bist! Und nicht vergessen! Du bist Kalle Bommel und kein anderer!
- Kalle:** Jawohl! Sie wird mich suchen, ob ich gesund bin und ich bin Kalle Bommel! Und kein anderer!
- Berni:** Ganz genau, also setz dich hier hin und warte bis du dran bist. Bis später Kalle. *(geht ab)*
- Kalle:** Bis später Kalle! *(Kalle schaut sich im Raum um, freut sich, zieht Mütze aus, steckt diese in die Tasche holt Brille raus, zieht Jacke aus, darunter kommt ein Hemd zum Vorschein, er sieht jetzt etwas schicker aus) (Klotüre geht auf, Fritz kommt herein)*

7. Szene Fritz und Kalle

- Fritz:** Ah, da schau an, noch ein Patient. Guten Morgen!
- Kalle:** Bon jour! *(er spricht nun mit französischem Dialekt)*
- Fritz:** Oha, ein Spanier! Und das bei uns im Ort!
- Kalle:** Pardon e moi? Mein Name ist Francoise. Francoise BumBum aus die Pari. Isch bin kein Spanier sondern ein Fransose.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Fritz:** Ein Gallier! Tja so kann man sich täuschen. (*räuspert sich und bläst sich etwas auf*) Gscheidle! Fritz Gscheidle! Ich bin der Bürgermeister hier vor Ort!
- Kalle:** Oh isch bin entzückt, welch ohe Prominenz. Da treff isch ja direkt auf die wichtigste Person in die Ort!
- Fritz:** (*fühlt sich sehr geschmeichelt*) Ha ja, da hatten sie Glück. Sehr sympathische Menscha diese Franzosen! (*Beide nehmen Platz*) Aber sie, sagen sie mal, sind sie hier nach ... (*Ort einsetzen*) gezogen oder was?
- Kalle:** Isch? No,no isch bin ier nur auf die Durschreis! Isch bin Geschäftsmann. Aber von die viele Arbeit ist mein Rücken etwas geschädischt.
- Fritz:** Ha wem sagen sie das! Ich hab's auch im Kreuz. Immer ein Kreuz mit dem Kreuz oder? (*findet sich witzig*)
- Kalle:** Bei mir is ganz schlimm! Isch habe eine Wander-Bandscheib! Vor allem die letzte ganz unten ist ein flinkes, kleines Ding! Die wandert mir immer die Wirbelsäule och und setzt sich dann in meinem linken Ohr fest. Und immer wenn isch den Kopf drehe, dann klackert die in meinem Ohr. (*er dreht den Kopf und zeigt*) Kalak-kalak-kalak. Und dann muss isch immer (*steht auf und zeigt*) die wieder in die Wirbelsäule schütteln (*neigt den Kopf und haut sich aufs linke Ohr und hüpf dann*) und dann solange opsen bis die wieder nach unten gerutscht ist.
- Fritz:** Das ist ja furchtbar!
- Kalle:** Deswegen bin isch ier!
- Fritz:** Ja und wenn sie geschäftlich auf der Durchreise sind - was machen sie beruflich?
- Kalle:** Sie aben doch beschtimmt zuause ein Wasserwaag?
- Fritz:** Ja klar! Mehrere!
- Kalle:** Dann kennen sie die kleine Luftblase in die Wasser in die Mitte?
- Fritz:** Klar, die Libelle!
- Kalle:** Rischtisch! Isch reis in ganz Deutschland erum und mach die Luftblasen in die Wasserwaage.
- Fritz:** Ach was! Ja sapperlot. Wie machen sie das?
- Kalle:** Isch abe da ein ganz speziell Werkzeusch und ein klein Röhrschen und mit diese klein Röhrschen pustet man dann ganz vorsichtisch eine kleine Blase inein. Ist sehr kompliziert, man braucht ganz spitz Mund (*zeigt*) und viel Gefühl für die rischtisch – PFFF! (*er pustet*) Und gans schwierig ist es, wenn ein von die Libell davonflieg, dann muss isch die wieder einfang.
- Fritz:** Also Sachen gib't's. Faszinierend. Also do muss ich daheim gleich mal

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kucken, ob alle meine Libellen noch in der Wasserwaage drin sind.
(Er kuckt auf die Uhr) Aber sag mal, eigentlich sollte ich doch schon lange dran sein! Und sie warten ja auch schon ne Weile. Wissen sie was? Ich frage mal an der Anmeldung nach!

Kalle: Bien! *(Fritz geht ab, Kalle zieht seine Mütze wieder auf und Brille runter)*

(Kurz darauf kommt Berni herein und bringt Didi mit, dieser hat Hut/Mütze auf)

8. Szene Berni, Didi und Kalle

Berni: So Didi, schau da setzt du dich ins Wartezimmer und wartest wie besprochen, bis du aufgerufen wirst. Die Frau Dr. Grünspan untersucht dich dann. Ja Kalle warst du noch nicht dran?

Kalle: Nein, die Frau Doktor hat mich immer noch nicht gesucht!

Berni: Die wird sicherlich gleich kommen. Also ihr zwei schön dableiben und keinen Unfug machen ok? *(geht ab)*

Didi: *(stellt sich in den Raum, Kalle holt Kekse aus der Tasche und isst)*
Ich bin der magische Magier! Meine Zaubertricks sind so SPEKTAKULÄR, dass euch hören und sehen vergeht! Denn ich bin Didi Houdini *(holt aus seiner Tasche Konfetti und wirft es nach oben)* der größte Zauberer der Welt.

Kalle: *(ungerührt)* Wo ist dann dein Zylinder?

Didi: Ach Mensch Kalle! Jetzt versau mir doch nicht mein Auftritt! Du weißt doch ganz genau, dass ich da letzte Woche draufgesessen bin. Der ist so flach wie ne Flunder. Da passt nix mehr rein... Weißt Kalle, ich erinnere mich noch an meinen ersten Auftritt als wärs gestern gewesen! Rappelvolle Halle, 12 Zuschauer, ausverkauft! Dann habe ich meine Schwester zersägt!

Kalle: Und dann?

Didi: Was und dann? Jetzt hab ich zwei Halbschwestern. Sie haben gesagt, ich hätte die Motorsäge nicht nehmen dürfen! Seither bin ich hier oben in der Klinik. *(Kalle lacht)*

Didi: Du brauchst gar nicht so blöd lachen! Willst mal nen Zaubertrick sehen? Mein neuester Verschwindibus-Zauber!

Kalle: *(ist begeistert, hält einen Keks in der Hand)* Au jo!

Didi: Also pass auf! Abera Cadabera, Simsala Bimmla. Ich der große Didi Houdini lasse nun vor deinen Augen diesen Keks verschwinden! Hocus Pocus Verschwindibus *(macht große Gesten, er schnappt den Keks, steckt ihn sich in den Mund und isst ihn schnell)* Ach du Schreck, ja was für ein Dreck – auf einmal ist der Keks jetzt weg! TA-TAAAAA!!! *(spuckt Krümel auf Kalle)*

Kalle: Ja ich glaub ich spinne. Didi! Also das ist ja wohl der allergrößte und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

beste Zaubertrick auf der ganzen Welt! Du bist sowas von genial!

(Dr. Grünspan betritt das Arztzimmer, setzt sich)

Didi: *(freut sich, setzt sich)* Gell? Da hab ich aber auch echt jahrelang dran getüftelt. Aber du hör mal her, ich habe nochmal was dabei!

Kalle: Was hast du dabei? Dein Kaninchen?

Didi: Nein! Das ist draußen im Garten, weißt du mein Zylinder ist doch kaputt und in meinen Hut passt der nicht rein. Ich habe meine Röntgenbrille dabei! Hab ich gestern erst zusammengezaubert.

Kalle: Ne Röntgenbrille? Was ist denn das?

Didi: *(Holt eine auffällige, witzige Brille raus)* Mit der Brille kannst du durch die Klamotten von den Menschen durchkucken und siehst alle nackig.

Kalle: Glaub ich nicht.

Didi: *(gibt ihm die Brille)* Da, probiers doch! *(Kalle zieht Brille auf schaut Didi an, erschrickt, zieht sie wieder aus, gibt sie ihm)*

Kalle: Donnerwetter Didi du hast recht! Ich hab dich komplett nackt gesehen, das funktioniert!

Didi: *(stolz)* Sag ich doch. *(stutzt, kuckt ins Publikum)* Du Kalle? *(grinst)* Sollen wir?

Kalle: *(versteht, freut sich diebisch)* Au ja! Gib her! Hoppla, was man da alles sieht! Das ist aber ne haarige Angelegenheit. Und kuck mal!! Da der *(Name aus dem Publikum einbauen)* der kommt so auch nicht durch die Flughafenkontrolle.

Didi: Gib her, warum? *(nimmt Brille)* Oha, haja! 1,2,3,4 Ringe kannst da zählen, da würde der Metalldetektor ja sofort ausschlagen! Ja und die ... , *(Name aus dem Publikum einbauen)* die ist ja tätowiert von oben bis unten. Also das hätte ich jetzt auch nicht gedacht.

Kalle: Also ich glaube alles hätte ich da jetzt gar nicht sehen müssen, das tut teilweise schon ein bisschen in den Augen weh!

Didi: Kalle da hast du recht, deswegen reichs jetzt auch! Außerdem muss ich draußen mal geschwind nach meinem Kaninchen schauen, das hab ich zum Gras in den Vorgarten gesetzt.

Kalle: Also gut, aber die Brille, die bleibt solange bei mir, die kriegst du später wieder!

Didi: Ist recht. Aber mach die mir bloß nicht kaputt! *(geht ab)* *(Kalle zieht Mütze aus, holt aus seiner Tasche eine Weste zieht diese an. Dr. Grünspan öffnet die Mitteltüre)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

9. Szene Dr. Grünspan, Kalle

- Dr. Grünspan:** So der nächste bitte! Fritz Gscheidle nehm ich an?
- Kalle:** *(spricht nun mit bayrischem Dialekt, steht auf)* Jo freile!
- Dr. Grünspan:** Dann kommen sie doch bitte mal mit! *(Kalle läuft hinter ihr her, zieht unterwegs kurz die Brille auf und checkt die Ärztin ab - es scheint ihm zu gefallen, dann zieht er sie wieder aus)* Nehmen sie Platz. *(Sie setzt sich hinter den Schreibtisch, er davor)* Ich habe gehört, sie sind der Bürgermeister hier am Ort?
- Kalle:** Jo, der bin i!
- Dr. Grünspan:** Also wie ich höre kein gebürtiger Ortsansässiger?
- Kalle:** Naa i kimm vo Minga! Aber mei Madl is a hiasige! Ond i hobs immerhin zom Bürgermeischer brocht net? Aber mir san ja net zur Ortskunde hier oder?
- Dr. Grünspan:** Ja, ja schon recht, also hier in der Akte steht, dass sie wegen Rückenschmerzen da sind? Könnten sie mir den Schmerz mal beschreiben?
- Kalle:** Rückaschmerza? Aso jo freile, ähm jo mei, des duat halt a weh!
- Dr. Grünspan:** Herr Gscheidle, gehts ein bisschen genauer?
- Kalle:** Jo sag mers mol so, des send so Schmerza, das i manchmol sogar d' Orientierung verlier. Weil wenn's so arg a weh duat, no muass i immer a Halbe trinka, ond wens no et besser is, no trink i nomol oane ond noch fünfe hob i s' Kreizweh vergessen, woß aber nimmer, wo i dra bin!
- Dr. Grünspan:** Oha fünf Halbe? Das ist aber auch überhaupt nicht gesund, sag ich ihnen! Da setzen sie aber ganz schön ihre Gesundheit aufs Spiel.
- Kalle:** Jo meih saufst schtiabst – saufst net schtiabst aaa!
- Dr. Grünspan:** Das ist mal ne Logik! *(schüttelt den Kopf)* Aber jetzt lassen sie mich mal schauen. *(Sie steht auf und möchte an seinen Rücken fassen)*
- Kalle:** Jo mei Dirndl, nimm deine Prankn do weg!
- Dr. Grünspan:** Also Herr Gscheidle irgendwie sollte ich sie ja auch untersuchen oder? Alleine vom Kucken kann ich ja schlecht ne Diagnose stellen oder?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kalle: Aber wenn du kalte Prank host, i sags dir, des mog i net leidn!

Dr.
Grünspan: Mein Gott sind die Männer empfindlich! Nein meine Hände sind warm. Und jetzt Hemd hoch aber dalli! (*Sie schiebt ihm das Hemd hoch und tastet den Rücken ab*) Aha, mh oh ja da spür ich was!

Kalle: Was? I spiar a was ond zwor deine kalten Griffel!

Dr.
Grünspan: Verspannung! Eindeutig ne Verspannung zwischen dem 8. und 9. Rückenwirbel. Aber das ist überhaupt kein Problem, das haben wir gleich! So, dann noch kurz ein paar Handschuhe anziehen, wegen der Hygiene! (*Sie krepelt die Ärmel hoch und spuckt sich dann in die Hände*) Ein Wirbel linksrum drehen, der andere rechtsrum drehen, einmal mit der flachen Hand draufklatschen...

Kalle: AUAAAAA

Dr.
Grünspan: Zack! Und schon sitzt der wieder! (*geht zum Schreibtisch und holt eine kleine Box*) So jetzt müssen wir bloß noch die Muskulatur vollends entspannen und zwar mit Akkupunktur!

Kalle: Akkupunktur? Was isn jetzt au des fürn Schmarrn?

Dr.
Grünspan: Sie kennen keine Akkupunktur? (*zeigt ihm den Inhalt der Box*)

Kalle: Des sind jo lauter Nodeln? Was homs denn jetzt damit vor?

Dr.
Grünspan: Ja die stecke ich ihnen jetzt alle einzeln in ihren Rücken rein! (*selbstverständlich*)

Kalle: Naaaa! (*zieht sein Hemd schnell runter und geht Richtung Außentür*) Jo mei bist narrisch? Du steckst mir sicher koane Nodeln in´s Kreiz, na sicher need. (*im rauslaufen*) I bin doch net deppert!

Dr.
Grünspan: Und das will ein richtiger Bürgermeister sein? Pfff und da heißt es immer Männer seien das stärkere Geschlecht!

Vorhang – Ende 1. Akt!